

VEREIN BEZOG NEUES QUARTIER

SCHC segelt von Harras nach Felden

Der Segelclub Harras Chiemsee (SCHC) hat eine neue Heimat gefunden: Der Verein ist mit Sack und Pack von Harras (Gemeinde Prien) nach Felden (Bernau) gezogen. Der Führungsriege fällt ein Stein vom Herzen. Der Start in Felden sei „gut“ gewesen, freut sich Präsident Nikolaus Schatt. Der Verein sei von der Gemeinde wie auch vom benachbarten Bernauer Segelclub Felden (BSCF) „gut aufgenommen“ worden.

VON GERNOT PÜLTZ

Bernau/Prien – Eine „sehr, sehr schwierige“ Situation liege hinter dem SCHC, sagt Schatt, der Verein sei „überaus froh“, sie gemeistert zu haben. 25 Jahre lang seien die Segler in Harras gewesen. An- und festgewachsen seien sie dort, auf dem Gelände

hätten sie sich „wie zuhause gefühlt“. Dann jedoch hätten die Eigentümer auf einmal eine höhere Pacht verlangt. Der SCHC habe sich nicht mehr in der Lage gesehen, so der Präsident, sie zu begleiten – und musste die Koffer packen.

Viele Mitglieder verloren

In eine unsichere Zeit segelte der Verein im vergangenen Jahr. Die ungeklärte Zukunft hinterließ ihre Spuren: Ein Aderlass war zu verzeichnen. Schatt: „An die 100 Mitglieder hat der SCHC verloren.“ Doch rund 120 Kinder und Erwachsene – „im Wesentlichen kommen sie aus Oberbayern, einige auch aus dem Chiemgau“ – haben seinen Angaben zufolge dem Verein über diese schwere Zeit hinaus die Treue gehalten. Und alle zusammen machten sie sich dann auch auf die Suche nach einer neuen Bleibe.

Die Zeit habe gedrängt, denn bis September habe der Verein noch mit den Eigentümern verhandelt. Als sich

ein Verbleib auf dem Gelände in Harras endgültig zerschlagen habe, habe der Verein mit Blick auf die nächste Saison „kurzfristig“ einen neuen Standort suchen müssen – ein „sehr, sehr schwieriges Unterfangen“, wie der Präsident zurückblickt.

Eine Zukunft eröffnete sich dem Verein schließlich in Bernau – und noch heute ist Schatt voll des Lobes für Bürgermeister Klaus Daiber, der dem SCHC unter die Arme gegriffen und gesagt habe, „wir lassen euch nicht hängen“.

Überaus froh, eine neue Bleibe gefunden zu haben, gingen die Segler dann daran, sich in Felden einzurichten. Mit ihren Booten kamen sie, ebenso mit ihren Wohnwagen. Rund ein Dutzend dieser Großfahrzeuge steht mittlerweile auf dem kleinen Campingplatz, einige andere, so Schatt, seien „am Chiemsee verstreut“.

Die Yachten und Jollen liegen verteilt im und am Wasser: Die Boote der Erwachsenen, so die Regelung, die sie gefunden haben, liegen im Hafen am Rasthaus. Diese

Liegeplätze haben sie von Alois Müller, dem Wirt im „Badehaus“, angepacht – und der im Übrigen den Hafen selbst vom Eigentümer, dem Bund, bis auf Weiteres gegen Bares für eine weitere Nutzung zur Verfügung gestellt bekommen hat. Die Boote der Jugendlichen des SCHC liegen an Land: auf einer Wiese, die der Gemeinde gehört.

Um dem Vereinsleben einen Mittelpunkt zu geben, will der SCHC nun auf dem Campingplatz der Kommune einen Treffpunkt schaffen: Ein Zelt Dach möchte er aufspannen, dann Bänke und Tische aufstellen. Die Plane, die den Seglern schon am alten Standort wertvolle Dienste geleistet habe, sei, so Schatt, etwa sechsmal zehn Meter groß. Der kleine, luftige Pavillon sei allein „für die Sommermonate“ gedacht, dann werde er wieder entfernt, so der Präsident.

Mit einer Auflage hat der Gemeinderat seine Zustimmung zu dem Zelt Dach gegeben: Zu hoch darf der Treff nicht werden. Die vier Meter, die der Verein ins Visier ge-

nommen habe, so der Tenor in der jüngsten Sitzung, seien zuviel. Etwa einen halben Meter müsse der Verein schon noch heruntergehen.

Trockenliegeplätze auf ein Jahr vergeben

Laut Schatt fühlt sich der SCHC wohl in seiner neuen Heimat. Und er möchte auch nicht wieder weg. „Wir wollen in Felden bleiben“, sagt der Präsident. Ob sich der SCHC jedoch auf Dauer dort niederlassen kann, steht noch in den Sternen. Der Grund: Nach wie vor sind große Veränderungen in der Schwebel, die dann eintreten, wenn der Bund, wie schon seit Jahren geplant, das Rasthaus verkauft. Auch und gerade die Gemeinde hat viele neue Pläne für eine Entwicklung des Chiemseeufers und will sich aus diesem Grund nicht gegenüber dem SCHC festlegen. So hat sie dann auch dem Verein zunächst einmal nur für ein Jahr genehmigt, dass er die Boote auf ihrer Wiese abstellen darf.

Und in dieser Warteschleife hängt nun der SCHC. So betonte Daiber in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates, dass die Kommune die Trockenliegeplätze „nur für ein Jahr“ vergeben habe. Und Zweiter Bürgermeister Matthias Vieweger (CSU) stieß in das gleiche Horn und sagte, dass „wir eine Planung haben“. Und sicherheitshalber ergänzte er dann gleich noch: Der SCHC könne keinen „Rechtsanspruch“ auf einen Verbleib ableiten.

„Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr nicht auf der Straße stehen“, sagt Schatt. Der Verein werde seinerseits alles versuchen, nach Wegen zu suchen, die zu einem dauerhaften Verbleib in Felden führen. Der SCHC sei auch gerne bereit, sich einzubringen – was zum Beispiel auch bedeute, sich am geplanten Bau eines Seglerheimes zu beteiligen. Sollte der SCHC, was er anstrebt, den Standort Felden auf Dauer sichern können, dann hätte er im August gleich doppelten Grund zu feiern – und zwar längst nicht nur das 40-jährige Bestehen des Vereins.